

Verlagsort Dresden, Hauptvertrieb: Die Postzeitung 22 mm breite Seite 4 1/2 für Familienkreise 1 1/2 für Einzelabnehmer 1/2

Wann immer Besondere nach Bedarf... 20 Vg. 1.70; nach die Post 1.70 einschließlich Postverpackungsgebühr, postalisch 20 Vg. Post-Vergütung... 10 Vg. Sonntags- und Feiertags-Nr. 20 Vg. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf des Bezugsjahres schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Letztes Heft ohne Abbestellungen entgegennehmen.

# Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden-N., Volksschule 17, Fernruf 2071 u. 2102 Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania-Verlagsdruckerei und Verlag 23, u. G. Witzel, Poststraße 17, Fernruf 2102, Postfach: Nr. 1000, Post: Stadtbank Dresden Nr. 2472

Freitag, den 23. Juni 1939

Im Falle von Abwesenheit, Verbot, einseitiger Betriebsänderungen hat der Empfänger über Werbungsstellen keine Ansprüche, falls die Zeitung in beständiger Umlage, vergrößert oder nicht erscheint. Druckort: Dresden.

## Eine arabische Protestschrift klagt an

### Engländer foltern arabische Gefangene

### Appell der Volkstreue

Zum Tag des Deutschen Volkstums am 24. und 25. Juni

Das deutsche Volk in der Welt umfaßt heute hundert Millionen Menschen, und da die letzte Volkszählung festgestellt hat, daß innerhalb der Reichsgrenzen achtzig Millionen Deutsche leben, wird es uns klar, daß heute jeder fünfte Deutsche eine fremde Staatsangehörigkeit besitzt. Deutsche Menschen schufen in allen Teilen der Welt Neuland, sie kamen als willkommene Siedler und Kaufleute. Die lebendige Verbindung zur Stammheimat haben die meisten von ihnen nie ganz verloren. Diese Verbindung zu erhalten und zu pflegen ist eine wichtige kulturelle Aufgabe.

Wenn wir vom Deutschtum im Ausland sprechen, dann müssen wir zwischen den im Ausland lebenden Reichsdeutschen, den Volksdeutschen und den deutschsprechenden Angehörigen fremden Volkstums oder fremder Rasse streng unterscheiden. Die Reichsdeutschen im Ausland besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit und entbehren damit nicht des vollen politischen Schutzes des Reiches. Sie bleiben meist auch nur einen Teil ihres Lebens als Kaufleute, Ingenieure oder Ärzte draußen, während die Volksdeutschen oft schon seit vielen Geschlechtern in geschlossenen Siedlungen oder auch verstreut im Ausland ansässig sind. Sie halten die Fahne des Volkstums oft unter härtesten Opfern an Gut und Leben hoch, müssen sich gegen Assimilierungsversuche wehren und büßen oft die mutige Behauptung ihrer Gesinnung zu verfechten und ihre deutschen Namen zu ändern, mit schweren wirtschaftlichen und sozialen Schäden. Die deutschsprechenden Angehörigen fremden Volkstums oder fremder Rasse dagegen haben mit deutschem Wesen nichts gemein; sie bedienen sich der deutschen Sprache nur als Umgangssprache.

Die volksdeutsche Arbeit, wie sie der „Volksbund für das Deutschtum im Ausland“ (VDA) leistet und wie sie im „Tag des Deutschen Volkstums“ am 24. und 25. Juni sichtbaren Ausdruck findet, dient ausschließlich der kulturellen und stammesmäßigen Selbstbehauptung der Volksdeutschen. Sie ist ein Kampf für die Erhaltung der deutschen Sprache und Schule im Ausland. Frei von politischen Aufgaben, pflanzt sie die Gewißheit einer unerschütterlichen Schicksalsgemeinschaft in jedes deutsche Herz. Wir fühlen uns eins mit dem Deutschtum fremder Staatsangehörigkeit in Europa, mit den deutschen Volksgruppen in Polen — 12 Millionen Volksgenossen kämpfen heute als stärkste deutsche Volksgruppe in Europa gegen den habsch-erfüllten polnischen Chauvinismus! —, in den baltischen Staaten, in Rumänien, Ungarn, Jugoslawien und in der Slowakei. Die Deutschen in Sowjetrußland, die Volksgenossen an der Wolga — 1763 von Katharina II. als Siedler ins Land gerufen —, am Schwarzen Meer, im Kaukasus und Balkanien, haben vielleicht das schwerste Los in Europa. In Uebersee, in Nord-, Mittel- und Südamerika, in Asien, Afrika und Australien haben über zehn Millionen Deutschstämmige ihre zweite Heimat gefunden. Die Amerikadeutschen, vornehmlich im 18. Jahrhundert entstanden, spielen im kulturellen und wirtschaftlichen Leben ihrer Staaten eine große Rolle.

Die Mittel, die am „Tage des Deutschen Volkstums“ gesammelt werden, dienen rein kulturellen Zwecken. Der VDA will mit diesen Mitteln die Schulen der Volksdeutschen im Auslande unterstützen, ihre Kultureinrichtungen erhalten, begabte Deutsche an deutschen Hochschulen studieren lassen, will Bücher und wissenschaftliche Werke zu den Volksgruppen im Ausland schicken und damit alles Erdenkliche tun, um den Trennungsstrich zwischen Heimat und Deutschtum im Auslande auszulöschen. Der Deutsche in der Heimat selbst aber soll, jeder zu seinem Teil, zur Erfüllung dieser Aufgabe beitragen. Kein Akt der Mildtätigkeit ist es also, wenn wir am 24. und 25. Juni unser Scherflein zur Sammlung des VDA geben, sondern Pflichterfüllung.

Französisch-Marokko Formen brutaler Gewalt angenommen, da man mit Einschüchterungen und Druckversuchen verfehltester Art nicht das gewünschte Ziel erreichte. Man wolle die Italiener zum Beitritt in die Organisation der „Freunde Frankreichs“ zwingen, deren Mitglieder im Kriegsfall in französischen Munitionsfabriken arbeiten müssen. Auch „Giornale d'Italia“ befaßt sich in Fortsetzung seiner Artikelserie über die Lage der Italiener in Frankreich unter der Ueberschrift „Die Vertreibung der Italiener“ erneut mit den Verfolgungen, die alle jene Italiener treffe, die sich weigerten, ihr Vaterland zu verraten oder ihre faschistischen Ideale zu verleugnen.

### Unmensliche Methoden in Palästina

London, 23. Juni. Die Arabische Vereinigung in London veröffentlicht eine Erklärung über die schwere Mißhandlung von Arabern durch die englischen Amtsträger in Palästina. Die Araber fordern die Einsetzung einer unparteiischen Kommission zur Prüfung ihrer Beschwerden.

In der Denkschrift wird ausdrücklich erklärt, daß sämtliche Beschwerden und Beschuldigungen nur Fälle betreffen, die nicht durch jüdische Anschläge hervorgerufen worden sind. Dann wird eine große Zahl von Grausamkeiten und Brutalitäten aufgezählt, die alle auf das Konto der Mandatsmacht England fallen:

Gefangene wurden barfuß über Glasplatten getrieben, bis sie bewußtlos wurden. Anderen Gefangenen sei ein Draht um die große Zehe geschnitten worden, der immer enger gezogen wurde, bis die Zehe abgestorben war. Elektrische Stromschläge seien Gefangenen Arabern um die Hände gelegt worden, wobei die Stromstärke so dosiert wurde, daß die Betroffenen furchtbare Schmerzen litten, der erlösende Tod aber nicht herbeigeführt wurde.

Die Veröffentlichung hält den britischen Behörden vor, daß Gefangene nach Mitternacht mit verbundenen Augen durch unterirdische Gänge in das Gefängnis von Jerusalem geführt worden seien, wo sie gefoltert wurden. Wenn sich einer dann noch weigerte, vor der britischen Polizei auszusagen, habe man ihn abermals in das Gefängnis gebracht. Gefangene, die nach der Folter ins Krankenhaus gebracht werden mußten, seien, nachdem sie sich wieder erholt hätten, einer zweiten Folter unterworfen worden. Die Opfer habe man ihren Verwandten und Freunden ferngehalten, damit diese deren Verstimlungen nicht hätten sehen können. Einige der Gefangenen habe man nie wiedergesehen. Wenn die Folterungen und Mißhandlungen vorüber seien, würden die Gefangenen in Jerusalem oder Naha ins Gefängnis gesperrt oder in ein Konzentrationslager gebracht.

Aber nicht allein einzelne Freiheitskämpfer wurden von den Briten in dieser unmenschlichen Art behandelt, sondern sogar die gesamte arabische Einwohnerchaft ganzer Dörfer. Die Denkschrift verweist auf die längst in der ganzen Welt bekannten Durchsuchungsaktionen, bei denen die Engländer Häuser in die Luft sprengten, das Eigentum der Araber zerstörten oder plünderten und die Einwohner mißhandelten. Diese Mißhandlungen hätten sich selbst bis zum Mord an Männern und Frauen, die friedlich ihres Weges gingen, gesteigert.

## „Demütigung der großen Demokratien“

### Italienische Urteile über die unerlösten Verhandlungen in Moskau

#### „Moskau steigert den Bündnispreis“

Moskau, 23. Juni. Die italienischen Blätter stellen fest, daß sich die Verhandlungen Englands und Frankreichs in Moskau in Unerlöstigkeit verlieren. „Popolo d'Italia“ überschreibt seinen Londoner Bericht: „Zerstörung und Niedergeschlagenheit in London die Folge von Moskaus Ablehnung der englisch-französischen Vorschläge.“ — „Bittere Demütigung der großen Demokratien.“ „Gazzetta del Popolo“ bringt die Schlagzeile: „London wird in Tokio gedemütigt.“ „Corriere della Sera“ schreibt: „Moskau steigert den Bündnispreis“ und „Die Sowjets haben England eine neue Demütigung zugefügt.“

Verhandlungen. Es sei wahrscheinlich, daß die Verhandlungen unterbrochen würden, bis neue Instruktionen vom Foreign Office und dem Quai d'Orsay in Moskau eingetroffen seien.

#### Frankreich-Spanien-Abkommen wird in Paris sabotiert

##### Die Clique um Mandel am Werk

Paris, 23. Juni. Action Française berichtet von neuen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der französischen Regierung, und zwar diesmal wegen der Beziehungen zu Spanien. In seinem letzten Bericht vor dem Auswärtigen Ausschuss der Kammer habe der Außenminister, so schreibt das Blatt, kaum verhehrt, daß die Mehrheit der Regierung sich zusammen mit Votschaffter Marschall Pétain über die Spanienspolitik im klaren sei. Finanzminister Reynaud und Kolonialminister Mandel widersetzten sich jedoch. Pétain habe sich schon zweimal persönlich an den Ministerpräsidenten und den Außenminister wenden müssen, damit die Abmachungen zwischen Burgos und Paris französischerseits loyal innegehalten würden. Die spanische Regierung brauche ihr in Frankreich deponiertes Gold zur Finanzierung ihrer Wiederaufbauarbeiten usw., was auch Bonnet, Daladier und jeder vernünftige Mensch einsehe. Aber die Clique um Mandel und Reynaud, insbesondere die Tabouis, ferner Fertinax, Péri, Kerrillan, Duré und Droffolette (Populaire) arbeiteten verpöcisiert dagegen. Reynaud, der zusammen mit Mandel schon für die französisch-italienische Feindschaft verantwortlich sei, sei ein Verbrecher. Daladier habe es aber nicht gewagt, Reynauds Widerstand gegen eine Ablehnung des spanischen Goldes zu brechen. Pétain habe sich daraufhin „persönlich“ zu Reynaud gebeugt, der ihn sehr herablassend im Finanzministerium empfangen habe. Pétain sei über das Ergebnis dieser Unterhaltung äußerst traurig gewesen.

#### „Noch unannehmbar“ sagt Molotow

London, 23. Juni. Aus Moskau wird berichtet: Der britische Votschaffter Sir William Seabro, der französische Votschaffter Dagglar und William Strang haben sich am Donnerstagnachmittag um 17 Uhr in den Kreml begeben, wo ihnen Molotow die offizielle sowjetische Antwort auf die neuen französisch-britischen Vorschläge überreicht hat. Die beiden Votschaffter, die diese Antwort ihren Regierungen übermitteln haben, erwarten jetzt neue Instruktionen.

Wie Reuter aus Moskau zum Kommuniqué über die Donnerstags Ueberreichung der sowjetischen Antwort auf die letzten englisch-französischen Vorschläge meldet, soll Molotow bei der Ueberreichung der Rote dem britischen und dem französischen Votschaffter mitgeteilt haben, daß auch die letzten englisch-französischen Vorschläge für die sowjetische Regierung noch unannehmbar seien. Das bedeute aber, schreibt Reuter, noch keinen Zusammenbruch der

neuerstandene Spanien habe eine große Dankeschuld bei seinen Arbeitern abzutragen, die stähler belogen und betrogen worden seien, während die sogenannten Arbeiterführer im Augenblick der Gefahr ihr Leben in Sicherheit gebracht hätten. Er, Franco, wolle keine Versprechungen machen, aber es gebe viel und harte, aber ehrenhafte Arbeit und eine soziale Gerechtigkeit, die durch Arbeit Werte schaffe, damit alle ein würdiges Leben führen könnten. Abschließend gedachte der Caudillo der spanischen Jugend, die ihr Blut vergossen habe als Beweis dafür, daß eine Nation, die die Lüge des Kommunismus überwunden habe, niemals untergehen werde.

#### Italiener flüchten aus Französisch-Marokko

##### Französischer Terror gegen nationalbewusste Italiener

Rom, 23. Juni. Die Rückwanderung von 400 italienischen Familien aus Französisch-Marokko findet in den römischen Abendblättern höchste Beachtung und wird in größter Aufmachung als ein neuerlicher Beweis für die systematischen Verfolgungen, denen die Italiener in Frankreich, Tunis, Alger und Französisch-Marokko ausgesetzt sind, unterstrichen. Mit allen Mitteln wollten die französischen Behörden die Auslands-Italiener zur Naturalisierung veranlassen, so daß diese sich gezwungen sähen, nach vielen Jahren aufopferungsvoller Plonierarbeit nach Italien zurückzukehren, um den fähigsten niederträchtigen Verfolgungen zu entgehen und ihre Nationalität bewahren zu können.

Diese Methoden hätten jetzt, wie Agenzia Stefani in einem längeren Bericht aus Casablanca hervorhebt, auch in

## Zwischenregelung der Autonomie des Karpatenlandes

Budapest, 23. Juni. Eine heute ausgegebene Regierungsverordnung enthält die provisorische Regelung der Verwaltung im Karpatenland, die bis zur geschlichen Regelung der Autonomie dieses an Ungarn rückgegliederten Gebietes zur Anwendung kommt.

Danach ernannt das Staatsoberhaupt auf Vorschlag des Ministerpräsidenten für das Karpatengebiet ein reichsverweserliches Kommissar und einen Oberberater mit dem Sitz in Ungvar. Eine aus acht Mitgliedern bestehende Kommission, deren Präsident der Oberberater ist, unterstützt den Kommissar als Reichsverweser bei seiner Arbeit. Der Oberberater darf nicht Abgeordneter sein.

## Provinz Coruna ehrt den Caudillo

Francos Ehrenbürger aller Städte der Provinz Burgos, 23. Juni. Anlässlich der Reise des Caudillo durch die Provinz Coruna fand im Rathaus der Stadt Coruna ein feierlicher Empfang statt, bei dem der Zivilgouverneur die Ernennung des Generalissimus zum Ehrenbürger aller Orte der Provinz bekannt gab.

Anschließend richtete der Caudillo unter ungeheurem Jubel der begeisterten Menge eine Ansprache an die Bevölkerung, in der er erklärte, daß Spanien nach jahrzehntelangem Kampfe zum Nationalbewußtsein zurückgefunden habe. Das